

I N H A L T

1. Kapitel: <i>Das Problem der Schuld</i>	1
Erarbeitung einer Grundstruktur:	
Die Verfehlungen der Nebengestalten und Randfiguren	1
Bestätigung der Grundstruktur:	
Die Verfehlungen Parzivals	9
Die Größe der Verfehlungen und ihrer Folgen	10
<i>tumpheit</i> als Ursache der Verfehlung	11
Der erste Schritt einer geistesgeschichtlichen Einordnung:	
Die Nichtigkeit — der durch die <i>tumpheit</i> aufgezeigte Wesenszug des Menschen	12
Der zweite Schritt der Zuordnung:	
† Das Gottesproblem	14
✕ Modifizierung des Begriffs ‚tragische Schuld‘ mit Rücksicht auf die Lehre vom Heilsplan Gottes	16
✕ Rechtfertigung der Zuordnung von Tragik und Christentum durch die Paulinische Erbsündenlehre	18
Der Widerspruch zwischen Tragik und göttlichem Heilsplan	23
Gawan und das durch ihn repräsentierte Rittertum (Zeichen der göttlichen Gnade)	24
Die Frage nach dem Sinn der Gegenüberstellung von Parzival und Gawan	27
2. Kapitel: <i>Parzivals Weg ins Artusrittertum</i> (<i>Rechtfertigung des ritterlichen Ethos</i>)	29
Die Beurteilung dieses Wegs durch die Forschung	30
<i>zuht</i> und <i>art</i>	33
Parzivals <i>art</i>	35
Die Vorfahren als Vermittler des <i>art</i>	37
Der Beginn des Wegs ins Artusrittertum:	
Artus aus Soltane	41
✕ Herzeloyses Gotteslehre	44
✕ <i>triuwe</i> als Grundbegriff der Wolframschen Christlichkeit	47
✕ Parzivals Antwort auf Herzeloyses Lehre	50

Die Christlichkeit des Artusrittertums	51
Parzivals <i>zucht</i> und <i>triuwe</i>	54
Herzeloysdes Ritterlehre	60
Parzivals Kindheit als Symbol menschlicher Verblendung	66
Gurnemanz als Erzieher Parzivals	68
X Die <i>schame</i>	68
Erbarmen und <i>minne</i> als Äußerungen der <i>triuwe</i>	71
Die <i>máze</i>	72
Unverständlichkeit von Parzivals Verdammung (Zusammenfassung)	77
3. Kapitel: <i>Zweifel und Glaube</i>	81
Parzivals Zweifel	81
X Persönlicher Gott und tragisches Geschick (Vergleich mit der Theodizee der griechischen Tragödie)	83
Das Motiv der Verzweiflung in der Bibel	86
Vergleich zwischen Parzival und Hiob	87
Die drei Freunde — Trevrizent; Vergleich	90
X Das neue Gottesbild	98
Erkenntnis Gottes im Glauben	100
Hiobs und Parzivals Glaube	102
Gnade als Voraussetzung für den Glauben	105
Das Verhältnis von Gnade und Verdienst	105
Die Gralsprämissen	106
X Der Wolframsche Augustinismus in kulturhistorischer Sicht	110
<i>zwivel</i> als Folge des Entzugs der Gnade Gottes (Interpretation des Prologs)	110
4. Kapitel: <i>Der Sinn von Tragik</i> (<i>Das Problem der Theodizee</i>)	118
Die biblischen Vorstellungen vom Sinn des Übels	119
Erziehung durch Leid	121

Das Leid als Bevorzugung	122
Die Gralsprämissen <i>ungewarnet</i> und <i>an rechter zît</i> als Zeichen für das Handeln Gottes	123
a) <i>ungewarnet</i>	124
b) <i>an rechter zît</i>	125
X Parzivals Leidensweg — Das Besondere von Parzivals Leid	128
Parzivals Situation auf der Gralsburg	131
Die Bedeutung der Gralsfrage	132
a) Die Frage nach den Geheimnissen des Grals	132
b) Die Mitleidsfrage	134
c) Der Zusammenhang zwischen der Mitleidsfrage und der Frage nach den Geheimnissen des Grals	135
Die zwei Arten der <i>triuwe</i>	135
Das Scheitern der <i>zuht</i>	137
Erziehung durch Gott	140
Parzivals Lernen als Reifeprozess	145
a) Die Begegnung mit Sigune	146
b) Die zwei Stufen der Erkenntnis	147
c) Parzival vor Trevrizent	148
d) Parzivals Demut als Ziel seines Lernens	149
Die Frage nach dem Sinn der Zuordnung von Artus- und Grals- rittertum	152
Die Eigenart des Artusrittertums und des Gralsrittertums	153
a) Das Verbindende zwischen Artus- und Gralsrittertum	154
b) Der Unterschied zwischen Grals- und Artusrittertum	155
Das Leid des Unschuldigen als Zeichen der Erinnerung	156
Der unbegreifliche Anspruch Gottes	160
X Teleologisches Weltbild	164
Anmerkungen	166
Literaturverzeichnis	197